



Pressemitteilung

Schwarzarbeitsbekämpfung

Kreishandwerkerschaft, Landkreis und Hauptzollamt verstärken Initiativen

Noch intensiver als bisher will die Kreishandwerkerschaft Süd-niedersachsen mit den zuständigen Verfolgungsbehörden, dem Landkreis Göttingen und dem Hauptzollamt Braunschweig, bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit zusammenarbeiten.

Dies ist das Ergebnis eines Informationsaustauschs im Hause der Kreishandwerkerschaft, an dem neben 12 Innungsoberrmeistern, die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises und des Hauptzollamtes teilgenommen hatten. Einigkeit bestand bei den Diskussionssteilnehmern darüber, dass das Problem der Schwarzarbeit in Anbetracht steigender Lebenshaltungskosten ein nicht weniger werdendes ist. „Explodierende Energiekosten, die nicht einhergehen mit einem gleichzeitig angepassten Lohn- und Gehaltsniveau der Verbraucher bewirken, dass noch mehr Menschen als bisher Abstand von der Überlegung nehmen, einen legal arbeitenden Handwerksbetrieb mit Werkleistungen zu betrauen“, so Andreas Gliem, Geschäftsführer der Handwerksorganisation. Mit der Dezernentin des Landkreises Göttingen, Christel Wemheuer sowie dem Sachgebietsleiter des Hauptzollamtes Braunschweig, Holger Bährens ist er sich einig, dass zukünftig noch intensiverer Aufklärungsbedarf darüber besteht, welche negativen Folgen für die Volkswirtschaft durch Schwarzarbeit entstehen und reguläre Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region verhindert werden.

Aus diesem Grund wolle man durch den verstärkten Austausch von Informationen die weiter zunehmende Schwarzarbeit nicht nur verfolgen, sondern einen Schwerpunkt zukünftig auf die Aufklärung legen. „Das Unrechtsbewusstsein der meisten Bürgerinnen und Bürger über ihr eigenes Verhalten ist in vielen Fällen kaum vorhanden, beispielsweise dann, wenn handwerkliche Leistungen ohne Rechnung beglichen werden“, so Wemheuer und Bährens übereinstimmend. Hier gelte es den Finger immer wieder in die Wunde zu legen und an den Verbraucher zu appellieren, das eigene Verhalten zu überdenken.

„Wir sind uns einig, dass die Verfolgung allein das Problem der Schwarzarbeit nicht lösen wird“, so Gliem. Einigkeit bestehe aber auch darüber, dass jedem deutlich vor Augen geführt werden müsse, dass es sich bei Schwarzarbeit nicht um ein Kavaliersdelikt handle. Die negativen Konsequenzen seien letztlich von allen zu tragen. Aus diesem Grunde würden zukünftig gerade auch an Wochenenden die Kontrollen verstärkt - der Informationsaustausch gleichzeitig erhöht.

Verabredungsgemäß will man sich fortan regelmäßig, mindestens zweimal im Jahr, über die weitere Vorgehensweise unterhalten.

Göttingen, 2008-06-19

INFO - SERVICE